Zum Gedenken an
Peter Weißköppel
(21.9.1920 - 18.5.1988)

Photo: Familienbesitz.

Ein großer Freund der Natur, der Kinder, der Jugendlichen, ein in seiner Bescheidenheit und natürlichen Einfachheit doch unermüdlicher Mahner für die Einhaltung von Vogel-, Natur-, Umweltschutz, ein begeisterter Lehrer und Naturkundler, der eigentlich nie den jugendlichen Schwung aus seiner, von ihm mitgeprägten Aufbauzeit des DJN, des Deutschen Jugendbundes für Naturbeobachtung, verlor, ist an den Folgen einer unerbittlichen, langen Krankheit viel zu früh von uns genommen worden.

Peter Weißköppel, geboren in Leipzig, studierte nach Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft 1948-50 an der PH Lüneburg, war von 1950-1956 Lehrer, ab 1963 Konrektor an der Volksschule in Luthe, Kr. Neustadt, aus

der er zu verschiedenen weiterführenden Aufgaben im Auftrage des Nds. Kultusministeriums überwechselte (Leiter und Referent von Fortbildungskursen, Gutachter für Biologie-Lehrbücher, Mitarbeiter an Richtlinien, Lehrauftrag für Schulpädagogik an der PH Hannover usw.). Nach einer relativ kurzen Periode als Schulrat (1972-73) im damaligen Regierungsbezirk Hildesheim (Peine), wo ich ihn bis heute unvergeßbar als Gast und lebhaften Erzähler bei mir hatte, leitete er 1973-78 den Arbeitskreis Sachunterricht der Grundschule, ab 1978 bis zu seinem (vorzeitigen?) Ruhestand das Fachseminar für das Lehramt an Grund- und Hauptschulen Hannover V in Wunstorf. Von seinen zahlreichen Ehrenämtern sei vor allem hingewiesen auf den Vorsitz, den er von 1973-1982 in der Arbeitsgemeinschaft für Natur- und Umweltschutz im Bezirk Hannover bekleidete.

Die Natur sah er nie ausschließlich als Studienobjekt. Ihm lag besonders daran, vor allem bei jungen Menschen Einsichten in Lebenszusammenhänge zu wecken, sie sensibel werden zu lassen für vieles fragwürdige menschliche Eingreifen. Besonders wichtig war es ihm, im Naturschutz von Verboten und Zwangsmaßnahmen wegzukommen und stattdessen durch gewissenhafte und freundliche Aufklärung Verständnis und andere Verhaltensweisen anzubahnen. Naturschutz mit dem Menschen, nicht gegen ihn, Öffnung der Natur, nicht Ausschließen oder Aussperren waren ihm Herzensanliegen.

Sein naturkundlich-ornithologisches Lebenswerk ist die "Vogelwelt am Steinhuder Meer und in seiner weiteren Umgebung", das er erstmalig 1965, dann in einer gründlichen überarbeiteten Fassung 1975, mit Unterstützung von Freunden, aber auch mit erheblichen Eigenmitteln veröffentlichte. Hier zeigte sich einmal mehr, wie sehr er Zeit, Geld, Gesundheit für eine Idee und gute Sache zu opfern bereit war.

Peter Weißköppel, der 1965 heiratete, hinterläßt Frau und vier Kinder. Ihnen allen gehört unser Mitgefühl.

Das ihm von der Familie in der Traueranzeige gewidmete Gedicht von Hans Arp beleuchtet das Denken eines aufrechten Mannes, in dem die Jugendbewegung bis heute nachschwang:

Der Boden wird blauer und blauer.
Die Blumenwolken blühen und verblühen.
Ströme duftender, farbiger Welten durchziehen die unendliche Tiefe und Höhe.
Die Erde und der Himmel durchdringen sich.
Kaum spüre ich noch die Erde im unendlichen Himmel.
Mein Schritt wird leichter und leichter.
Bald schwebe ich.
Lege ich mich in die schimmernden Kräuter, so fühle ich die Tiefe und die Höhe über und unter mir mich gewaltig durchdringen.
Licht steigt und singt durch mich.
Heiter und zart treibe ich im unendlichen Raum.
Immer reiner werden um mich die Linien, Körper, Farben.
Der Himmel wird blauer und blauer.

H. Oelke

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: 41

Autor(en)/Author(s): Oelke Hans

Artikel/Article: Zum Gedenken an Peter Weißköppel (21.9.1920 - 18.5.1988) 265-266